

# Pädagogisches Konzept «Lernfreiraum»

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Ausgangslage .....	3
Leitbild des «Lernfreiraum».....	4
Pädagogische Haltung und Werte .....	5
Lehr- und Lernmethoden.....	7
Altersdurchmisches Lernen .....	7
Umgang mit «Fehlern» .....	8
Umgang mit Klärungsbedarf .....	8
Lernlandschaft.....	8
Beurteilung.....	9
Lehrplan .....	9
Deutsch.....	9
Fremdsprachen.....	10
Mathematik .....	10
Natur, Mensch und Gesellschaft .....	10
Gestalten .....	11
Musik .....	11
Bewegung und Sport .....	11
Informatische Bildung .....	12
Strukturen.....	12
Team .....	12
Räumlichkeiten.....	12
Öffnungszeiten, Stundenplan und Pflichtanwesenheiten.....	13
Finanzen .....	15
Schulgeld.....	15
Unterstützungsverein .....	15
Ferien.....	15

Aufnahmebedingungen und -Verfahren .....	16
Elternzusammenarbeit .....	16
Übertritt.....	16
Schulführung / Qualitätsmanagement.....	17
Literaturverzeichnis .....	17

## Ausgangslage

Der «Lernfreiraum» ist aus einer privaten Initiative entstanden. Sich ein Leben lang spielerisch und lustvoll selbst zu bilden und zu entfalten, das ist unser Credo.

Wir glauben daran, dass Menschen die Welt um sich herum verstehen wollen und sie von innen heraus motiviert sind, sich die Fähigkeiten anzueignen, die sie benötigen, um erfolgreiche Mitglieder der Kultur zu werden, die sie umgibt. Dazu dienen schon von Geburt weg das Spiel und die Nachahmung. Entsprechend erachten wir Lernen als nachhaltig, wenn es spielerisch erfolgt und individuell und selbstmotiviert gesteuert wird in Begleitung und Zusammenarbeit mit anderen Menschen jeglichen Alters. Das Kind soll mit seinen ihm eigenen Begabungen im Zentrum stehen und durch respektvollen und wertschätzenden Umgang, getragen durch die sichere Beziehung zu anderen, Selbstwirksamkeit erfahren.

Zudem sind wir überzeugt, dass die Arbeitswelt von morgen eine neue Form der Denkweise von Bildung erfordert. Die sozialen und kreativen Fähigkeiten des Menschen, die nicht automatisiert werden können, rücken immer mehr in den Mittelpunkt. Für deren Entwicklung geben wir den Kindern bewusst den dazu benötigten Freiraum, u.a. Zeit für soziales Spiel und selbstmotiviertes, bewertungsfreies Entdecken und Erkunden von Themen sowie Fokus auf Kooperation statt Wettbewerb. Durch den intensiven und auch individuell angepassten Austausch vertiefen und verfeinern wir gemeinsam unsere Kommunikation und hinterfragen und diskutieren die vielen Informationen und Quellen, die uns zur Verfügung stehen, kritisch. Ebenso erachten wir die Entwicklung von Medienkompetenz als zentral für einen gekonnten sowie reflektierten Umgang mit allen uns zur Verfügung stehenden und immer erweiterten Werkzeugen (u.a. Künstliche Intelligenz).

## Leitbild des «Lernfreiraum»

Die private Schule «Lernfreiraum» begleitet Kinder achtsam dabei, sich zu selbstbewussten, sich selbstwirksam erlebenden, respektvollen und kooperativen Individuen zu entwickeln.

Wir glauben daran, dass sichere, tragfähige Beziehungen zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen die Grundlage sind, damit Lernen nachhaltig ist. Entsprechend legen wir Wert darauf, diese im Miteinander aufzubauen und mit jedem einzelnen Kind und den Eltern aktiv zu gestalten. Wir leben Beziehung vor, in dem wir einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Der «Lernfreiraum» unterstützt die Kinder bei ihrem jeweils individuellen, persönlichen Werdegang, mit dem Ziel, dass jedes einzelne sich in eigener Weise und in seinem Tempo entwickeln kann. Damit wird sichergestellt, dass das Kind dann lernt, wenn es bereit ist für ein Thema, dabei Selbstwirksamkeit erfährt und dank der intrinsischen Motivation mit Spass, Freude und grosser Konzentrationskraft dabeibleibt. So festigt sich das Kind in seiner ihm eigenen Persönlichkeit, gewinnt an Selbstsicherheit und erhält sich seine spielerische Kreativität und die Lust am Lernen.

Durch den Austausch, das Zusammenspiel ebenso wie den nötigenfalls begleiteten Raum für das Austragen von (Interessens-) Konflikten mit den anderen Schulleitenden, lernt das Kind alle Facetten der Kooperation kennen und hantieren.

Mit dem Bewusstsein für seine eigenen Stärken und Schwächen, und die ergänzenden Stärken und Schwächen seiner Mitmenschen, kann es Entscheidungen für sich und die Gemeinschaft treffen, die zum beidseitigen Erfolg führen.

## Pädagogische Haltung und Werte

Die pädagogische Haltung des «Lernfreiraum» orientiert sich an entwicklungspsychologischen und (neuro-)wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen und wird unterstützt von unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Hervorzuheben ist die Anlehnung an den Konstruktivismus, der von einem individuellen, selbstorganisierten und selbstverantwortlichen Lernen ausgeht, welches verbunden ist mit persönlicher Sinnhaftigkeit und sozialer Interaktion. Ebenso knüpfen wir an die Erkenntnisse und das Material von Maria Montessori an sowie an Peter Gray's Ausführungen zum Thema Lernen durch Spiel.

Die pädagogische Haltung und die Werte basieren auf folgenden Grundannahmen:

- Jeder Mensch ist gleich wertvoll und hat seine individuellen Fähigkeiten, Stärken und Bedürfnisse.
- Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach sicheren Beziehungen und sozialer Eingebundenheit.
- Jeder Mensch strebt nach Freiheit und Selbstbestimmung.
- Jeder Mensch strebt danach, Freude und Glück zu empfinden.
- Jeder Mensch ist geboren, mit einem inneren Antrieb, (lebenslang) zu lernen.
- Jeder Mensch lernt einfacher, wenn er an bestehendes Wissen anknüpfen kann und er den Lerninhalt als bedeutsam und sinnhaft wahrnimmt.
- Jeder Mensch erfährt Selbstwirksamkeit und das Gefühl von Kompetenz, wenn er die Möglichkeit hat, Dinge, die sein Interesse wecken, auszuprobieren, zu erproben und sie zu verinnerlichen.
- Jeder Mensch lernt durch Erfahrungen – sogenannte «Fehler» sind Chancen, sich weiterzuentwickeln.

## Entsprechend achtsam

- respektieren wir die Kinder mit deren Persönlichkeit, vertrauen in ihre Fähigkeiten und achten auf ihre Bedürfnisse.
- hören wir zu, beobachten und bleiben wir selber lebenslang Lernende.
- sind wir zuverlässig und schaffen Orientierung.
- kommunizieren wir offen und ehrlich und reflektieren uns selber.
- begleiten wir die Kinder, wo sie uns brauchen und geben ihnen den Freiraum, den sie benötigen.
- schenken wir den Kindern die Freiheit, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und für sie bedeutsame Themen zu wählen.
- schaffen wir ein Umfeld, welches Freude ausstrahlt und Möglichkeiten schafft, im «Flow» zu sein (= sich voll in eine Tätigkeit zu vertiefen und in ihr aufzugehen).
- unterstützen wir die Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem.
- begrüßen wir «Fehler» und geben die Möglichkeit zur Selbstkontrolle im Vertrauen darauf, dass daraus neue Erkenntnisse entstehen.
- setzen wir klare Grenzen, wo sie für den Halt der Kinder und/oder die Gemeinschaft nötig sind.

## Lehr- und Lernmethoden

Es wird fächerübergreifend und altersdurchmischte gearbeitet und wo immer möglich auch der Austausch mit verschiedenen Generationen ermöglicht.

Den Kindern wird ein diverses Lernangebot zur Verfügung gestellt (verschiedenste Lernmaterialien, Inputs von Lernbegleitenden, gemeinsame Aktivitäten, Fragestellungen für selbständiges Recherchieren oder in Gruppen, Exkursionen, Draussenlernräume, uvm.). Dieses wird durch die Beobachtung ihrer Entwicklung und ihrer Interessen laufend den aktuellen Bedürfnissen angepasst und ergänzt. Es wird bewusst auch der Austausch und die Zusammenarbeit ausserhalb des Schulgebäudes gesucht und je nach Themen werden externe Expertpersonen miteinbezogen, um einen Input zu geben oder zu unterstützen.

### Altersdurchmischtes Lernen

Heterogenität wird als grosser Vorteil erachtet. Freundschaften und Beziehungen entstehen personen- und inhaltsbezogen, nicht aufgrund des gleichen Alters. Die Kinder profitieren voneinander, machen Dinge vor und nach, helfen einander und fordern einander heraus, unterstützen sich gegenseitig und zeigen sich, wie bestimmte Materialien zu handhaben sind, streiten miteinander und finden gemeinsam Lösungen.

Mit einer achtsamen Begleitung entsteht unter anderem dadurch ein angstfreies, konstruktives und positives Lernklima. Forschungen zeigen auch, dass Spiel in altersdurchmischten Gruppen fürsorglicher und weniger wettkampforientiert ist.

Die altersdurchmischte Zusammenarbeit beeinflusst die Entwicklung der sozialen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 in hohem Mass positiv:

- die Dialog- und Kooperationsfähigkeit wird gefördert
- die Konflikt- und Lösungsfähigkeit wird rege trainiert
- ein positiver und gleichberechtigter Umgang mit Vielfalt wird erfahren

### Umgang mit «Fehlern»

Sogenannte «Fehler» oder Missstände werden als Chancen erachtet, etwas dazu zu lernen oder Neues zu entdecken. Entsprechend werden sie im «Lernfreiraum» als etwas Positives und Gewinnbringendes angeschaut bei allen Beteiligten. Es wird darauf geachtet, dass das Lernmaterial den Kindern - wenn immer machbar und sinnvoll (z.B. in Mathematik) - ermöglicht, ihre Arbeit selber zu kontrollieren.

### Umgang mit Klärungsbedarf

Wir legen grossen Wert darauf, dass herausfordernden Situationen und Verhaltensweisen durch eine passende Lernumgebung wenn möglich vorgebeugt wird. Gleichzeitig zeigen solche Situationen an, wo Klärungsbedarf besteht. Sie werden entsprechend als wertvoll erachtet und es ist uns wichtig, dass sie frühzeitig erkannt und aufgegriffen werden.

Dabei gehen wir davon aus, dass das Kind als Teil des Systems, in dem es sich aufhält, auf Umstände reagiert. Wir erachten es als unsere Aufgabe als ihre erwachsenen Bezugspersonen, angemessen darauf einzugehen und mit dem Kind in Beziehung zu treten, um es und seine Verhaltensweisen verstehen zu können und gemeinsam eine Lösung zu finden.

### Lernlandschaft

In einer vorbereiteten Umgebung werden in Innen- und Aussenräumen vielfältige Lern-, Bewegungs-, Spiel-, Forschungs- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, die den Kindern ein weitreichend selbstbestimmtes Lernen ermöglichen.

Die Lernlandschaft ermöglicht es den Kindern, ihr eigenes Lernen in grosser Selbständigkeit zu organisieren, sich mit Ausdauer auf eine Aufgabe zu konzentrieren und bei Bedarf Pausen einzuschalten. Dies kann alleine oder in Gruppen erfolgen und fördert somit wieder die Kooperationsfähigkeit und gleichzeitig auch die Entwicklung der Eigenständigkeit.

Bei ihren unterschiedlichsten Tätigkeiten in der Lernlandschaft werden die Kinder von Lernbegleitenden nicht nur in den fachlichen und methodischen, sondern auch in den personalen und sozialen Kompetenzen unterstützt und herausgefordert. Die Lernlandschaft wird laufend den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst und möchte auch Neugierde für neue Themen generieren.

## Beurteilung

Im «Lernfreiraum» wird das Schwergewicht auf die Lernprozesse gelegt (formative Beurteilung). Im Schulalltag finden gegenseitige Rückmeldungen natürlich statt und es werden so mögliche Entwicklungsfelder der Kinder, aber auch der Lernbegleitenden entdeckt. Um das Gelernte festzuhalten, führt jedes Kind in Begleitung der Lernbegleitenden ein individuell gestaltetes Portfolio, worin es seinen eigenen Lernweg reflektiert und seine Stärken festhalten kann. Dieses Portfolio dient zusammen mit Kompetenzrastern als Basis für den Austausch miteinander und für den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Die Lernbegleitenden halten ihre Beobachtungen laufend fest, tauschen sie aus und erstellen zum Ende des Schuljahres einen schriftlichen Bericht für jedes Kind.

Alle Dokumente dienen als Grundlage für die Standortgespräche mit den Erziehungsberechtigten sowie als Mittel zur Qualitätssicherung der Arbeit der Lernbegleitenden.

Als Werkzeug für das Festhalten der erreichten/zu erreichenden Kompetenzen in Verknüpfung mit dem Lehrplan 21 wird Mirocco geprüft ([mirocco.ch](http://mirocco.ch)).

## Lehrplan

Der Lernstoff orientiert sich an den Inhalten des kantonalen Lehrplan 21 und den entsprechenden Kompetenzen. Dabei wird dem individuellen Entwicklungsstand und dem aktuellen Interesse des einzelnen Kindes Rechnung getragen.

Nachfolgend werden die Fächer einzeln aufgeführt. Die überfachlichen Kompetenzen (soziale, personale und methodische) und deren Entwicklung fliessen im Schulalltag überall mit ein, genauso wie die Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

### Deutsch

Den Kindern stehen verschiedene analoge und auch digitale didaktische Materialien zur Verfügung, um Lesen, Schreiben, Zuhören, Verstehen und sich mündlich Ausdrücken zu lernen.

Die Deutsche Sprache ist im Schulalltag allgegenwärtig: es wird vorgelesen, diskutiert, in Schriftsprache gesprochen, vorgetragen und präsentiert, gedichtet, hinterfragt, ge- und beschrieben, erzählt, Spiele werden gespielt, uvm. Die reichhaltige Bibliothek lädt zum Lesen und Dinge Nachschlagen ein.

## Fremdsprachen

Im «Lernfreiraum» lernen die Kinder Französisch und Englisch. Die Sprachen fließen immersiv, wenn möglich durch eine muttersprachliche Begleitperson, im Schulalltag mit ein und werden ebenfalls durch analoge sowie digitale didaktische Materialien unterstützt.

Wenn ein Wunsch besteht, eine weitere Sprache zu lernen, wird das nach Möglichkeit unterstützt.

## Mathematik

Den Kindern stehen verschiedene didaktische Materialien zur Verfügung, die unter anderem handelnd mit konkreten Materialien hin zur Abstraktion führen. Damit erlernen die Kinder die Grundrechenarten und setzen sich mit mathematischen Konzepten und Modellen auseinander. Es wird Wert gelegt darauf, die Verbindung von Naturgesetzen und unserer Mathematik aufzuzeigen und in diesem Zusammenhang Denken und Logik zu entwickeln.

Mathematik findet zudem überall im Alltag Anwendung – beim Zählen, Abwägen, Schätzen, Messen, Verteilen, im Umgang mit Geld, beim Bauen (geometrische Körper), beim Muster erforschen, etc.

## Natur, Mensch und Gesellschaft

Den Kindern stehen verschiedene didaktische Materialien zu den Themen Natur, Mensch und Gesellschaft zur Verfügung. Ebenso beinhaltet die Bibliothek entsprechende Literatur.

Der Schulalltag gibt Impulse für alle diese Themen, wie zum Beispiel beim Zusammensein und -arbeiten, beim gemeinsamen Kochen, beim Einkaufen, beim Gemüsegärtnern, bei Waldtagen, beim Turnen, bei Experimenten, beim Werken, beim Austausch mit dem Coworking Space im Nebenraum uvm. Es ist uns bei diesem Fachbereich insbesondere aber auch sehr wichtig, uns ausserhalb der Schulräumlichkeiten zu bewegen, um Dinge vor Ort und im Austausch mit der Welt ausserhalb der Schule zu erkunden (wie z.B. im Museum, draussen in der Natur, Exkursionen in die Stadt, Teilnahme an gesellschaftlichen Anlässen, Besichtigung von Betrieben, Besuchen von historischen Orten, Austausch mit anderssprachigen oder kulturell charakteristischen Teilen der Schweiz, etc.).

## Gestalten

Den Kindern stehen verschiedenste Materialien, Werkzeuge und didaktische Mittel zur Verfügung, um eigene oder gemeinsame Ideen gestaltend zu entwickeln, zu experimentieren und Vorhaben konkret in die Realität umzusetzen. Unter anderen sind dies ein Werk- und Metallraum mit verschiedensten Werkzeugen, eine Malecke für kreatives bildnerisches Gestalten sowie Material und Werkzeuge für textiles Gestalten. Die Kinder werden in ihren Ideen und Projekten unterstützt und es findet ein Austausch statt, um sich tiefgründiger mit gestalterischen Themen auseinanderzusetzen. Zudem wird auch hier der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Aussenwelt gesucht, wie zum Beispiel mit handwerklichen Fachpersonen, Museen, Kunstschaffenden, etc.

## Musik

Im «Lernfreiraum» sind verschiedene Musik- und Rhythmusinstrumente sowie didaktische Lehrmittel vorhanden. Musik/Rhythmik hören und selber machen, lesen und schreiben, Bewegung/Tanzen und Stimmerfahrung/Singen fliessen im Schulalltag regelmässig mit ein. Vielfältigste Formen und Stile werden aufgenommen und gemeinsam ausgetauscht darüber.

## Bewegung und Sport

Bewegung erachten wir als wichtiges Übungsfeld für die Körperwahrnehmung, das Erleben oder Entwickeln von Mut, Ausdauer und den Umgang mit Angst. Dabei kann Selbstwirksamkeit erfahren und Frustrationstoleranz und Teamfähigkeit geübt werden. Bewegung, wie zum Beispiel auch Darstellen und Tanzen, fliesst im Schulalltag mit ein. Verschiedene fahrbare Untersätze und (Aussen-) Raum zur Gestaltung von unterschiedlichen Unterlagen (wie z.B. Eis) ermöglichen das Erkunden des Gleitens, Rollens und Fahrens. Regelmässige Exkursionen in die Natur bieten allerhand Möglichkeiten, sich gemeinsam zu bewegen, um die Motorik zu schulen, zu laufen, springen und Werfen zu trainieren, faires Kämpfen zu üben und gemeinsam Spiele zu erfinden. Aussenplätze sowie die Turnhalle ermöglichen Mannschafts- und Ballspiele und das Bewegen an Geräten. Wo möglich wird auch das Bewegen im Wasser ab und zu eingebunden.

## Informatische Bildung

Wie eingangs erwähnt, erachten wir die Entwicklung von Medienkompetenz als sehr wichtig. Die Kinder lernen und reflektieren den sachgerechten und sozial verantwortlichen Umgang mit verschiedenen digitalen Geräten und Anwendungen im Schulalltag. Die Nutzung des Internets wird thematisiert und findet begleitet statt. Digitale Lernprogramme und -Portale ergänzen das Angebot.

## Strukturen

Der «Lernfreiraum» ist wie folgt strukturiert.

### Team

Das Team setzt sich aus der Schulleitung, die zugleich auch Lernbegleiterin ist, und vorerst aus einer anerkannten Lehrperson für den Kindergarten und die Primarstufe zusammen. Das Team wird durch eine weitere Lernbegleitung (speziell auch für die Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten) ergänzt. Je nach Bedarf und Nachfrage werden weitere Begleitpersonen angestellt. Zudem kann auch ein Praktikumsplatz vergeben werden. Externe Fachpersonen werden für verschiedene Themen und Projekte miteinbezogen.

### Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich in der Schälismühle 9 in 4625 Oberbuchsitzen. Es stehen zu Beginn ein grosser und ein kleiner Raum zur Verfügung, insgesamt 163 Quadratmeter. Mindestens drei weitere Räume mit total knapp 100 Quadratmetern können dazu gemietet werden. Als Aussenraum kann eine grosse angrenzende Wiese sowie ein Bereich um ein altes Mühlerad genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, direkt beim Haus einen kleinen Gemüsegarten zu betreiben.

Die Lernumgebung beinhaltet folgende Angebote:

- Grosser Lernraum mit abgetrennten Lernnischen
- Lese- und Schreibecke mit Bibliothek, Computer und Schreibmaschine
- Werkorte mit diversen Möglichkeiten zum Bauen, Malen, Basteln und Handwerken
- Spielecke
- Ruhe-/Rückzugsraum
- Küche
- Garten und Spielwiese

Die Natur (u.a. Wald), lokale und nationale Umgebung, Museen, Anlässe, etc. ergänzen diese Lernumgebung.

Die Kinder machen individuell oder gemeinsam Pausen und halten sich entweder im oder um das Schulgebäude auf.

Bewegung ist in den Schulalltag integriert. Für spezifische sportliche Aktivitäten werden eine Turnhalle gemietet oder der Wald sowie Hallen- / Freibäder, etc. genutzt.

### Öffnungszeiten, Stundenplan und Pflichtenwesenheiten

Der «Lernfreiraum ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag, Dienstag und Donnerstag 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Mittwoch 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Die untenstehende Tabelle veranschaulicht unseren Stundenplan, der die Lektionentafel des Kanton Solothurn integriert.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-9.00	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ruhe-, Familien-, Projekt- Tag
9.00-12.00 mit individuellen Pausen	Lernlandschaft	Lernlandschaft	Lernlandschaft	Lernlandschaft / Waldtag	
12.00-13.00	Mittagessen / Pause	Mittagessen / Pause	Frei	Mittagessen / Pause	
13.00-15.15 mit individuellen Pausen	Sprachen / Lernlandschaft	Sprachen / Lernlandschaft		Bewegung / Waldtag	
15.15-16.00	Abschliessen	Abschliessen		Abschliessen	

Es gelten folgende minimale Anwesenheiten (zusätzliche Anwesenheiten können nach Wunsch und auch Bedarf individuell dazu gebucht werden):

Basisstufe (Halbtage: 9 - 12 Uhr, ganze Tage 9 - 15.15 Uhr):

1. Kindergarten: Donnerstag ganzer Tag plus
  - 2 Halbtage (wählbar Mo, Di, Mi) oder
  - 1 ganzer Tag (Mo, Di)
2. Kindergarten: drei ganze Tage (Mo, Di und Do)
  1. Klasse – 2. Klasse: alle Tage (Mo - Do)

Mittelstufe (Halbtage: 9 - 12 Uhr, ganze Tage 9 – 16 Uhr):

3. Klasse – 6. Klasse: alle Tage (Mo - Do)

Dank der Grundhaltung von spielerischem, individuellem und selbst-motiviertem Lernen sind die Kinder vertieft und mit langanhaltender Konzentration am Lernen. Eine fixe gemeinsame Pause würde diesen Flow unterbrechen, deshalb wird auf individuelle (je nachdem auch mehrere kürzere) Pausen gesetzt, die dem aktuellen Bedürfnis des Kindes angepasst sind.

Aufgrund der Möglichkeit, spezifisch und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder (einzeln oder die einer Gruppe von Kindern) einzugehen, sind im Stundenplan wenige Fächer konkret aufgeführt und teilweise etwas weniger Lektionen, als die Lektionentafel des Kanton Solothurn erfordert, enthalten. Die aufgewendete Zeit pro Fach wird jedoch mit den Kindern zusammen so angepasst, dass sie sich ausreichend mit den im Lehrplan aufgeführten Kompetenzerwartungen beschäftigen.

Durch die Tagesstruktur an drei Tagen sind die Kinder intensiv am Eintauchen ins Lernen. Dieser Intensität wird ein zusätzlicher Ruhetag am Freitag entgegengesetzt. Der zusätzliche freie Tag bietet Familien auch die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern Zeit zu verbringen und eigenen Projekten nachzugehen. Schliesslich können ausserschulische Termine auf den schulfreien Tag gelegt werden und so Absenzen während den Schultagen verringern.

Durch die intensive Begleitung der Kinder während den Schultagen, wird der schulfreie Tag durch die Lernbegleitenden konzentriert genutzt, um die Schulwoche zu reflektieren, die Lernumgebung an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen sowie Inhalte und Abläufe weiterzuentwickeln oder Weiterbildungen zu besuchen.

## Finanzen

Der «Lernfreiraum» finanziert sich hauptsächlich aus den Schulgeldern, welche vollumfänglich für den Betrieb des «Lernfreiraum» und dessen Weiterentwicklung eingesetzt werden. Er hat einen ideologischen und keinen gewinnorientierten Charakter. Zur Unterstützung des «Lernfreiraum» wird ein entsprechender Verein gegründet.

### Schulgeld

Das Schulgeld ist abhängig von den Pflichtenwesenheiten der jeweiligen Einteilung. Es setzt sich aus einem Familienbeitrag von CHF 850.- und einem Zuschlag für die jeweilige Zugehörigkeit zusammen:

	Zuschlag	Total
1. Kindergarten	CHF 100.-	CHF 950.-
2. Kindergarten	CHF 250.-	CHF 1100.-
1.-2. Klasse	CHF 500.-	CHF 1350.-
3.-6. Klasse	CHF 550.-	CHF 1400.-

Im Preis des Schulgeldes sind die begleiteten Schulzeiten, die Zwischenmahlzeiten und das Mittagessen, die Betreuung bei Ganztagesbesuch, das Schulmaterial (leihweise), die Elterngespräche, Transporte und kleinere Ausflüge unterm Jahr enthalten.

Bei zusätzlichen Betreuungszeiten wird der Differenzbetrag zum entsprechenden Schulgeld verrechnet.

### Unterstützungsverein

Der Unterstützungsverein des «Lernfreiraum» begünstigt den Betrieb des «Lernfreiraum» und kann in Härtefällen Familien bei der Finanzierung des Schulgeldes entlasten. Die Mitgliedschaft steht allen natürlichen und juristischen Personen und Organisationen offen, die ein Interesse an der Erreichung des in den Statuten genannten Vereinszwecks haben und diesen ideell und finanziell unterstützen. Er bietet auch gesetzlichen Vertretungen die Möglichkeit, einen zusätzlichen freiwilligen Solidaritätsbeitrag zu leisten.

## Ferien

Die Ferien und Feiertage richten sich nach dem Ferienplan der Oberbuchsiter Primarschulen.

## Aufnahmebedingungen und -Verfahren

Die Kinder können ab dem 4. Lebensjahr den «Lernfreiraum» besuchen. Stichtag ist der 31. Juli.

Nach einer Anmeldung des Interesses an einem Schuleintritt findet in den Räumlichkeiten des «Lernfreiraum» ein persönliches Gespräch mit den Eltern und der Schulleitung sowie einer Lernbegleitung statt. Dabei wird die Grundhaltung des «Lernfreiraum» erörtert und besprochen, inwiefern sich die Eltern mit diesen Werten und Leitgedanken identifizieren können. Bei einer Übereinstimmung der Grundwerte der Eltern und des «Lernfreiraum», wird eine individuelle Schnupperzeit vereinbart, damit das Kind die Schule und wir das Kind kennen lernen können. Wenn nach dem Schnuppern alle Parteien von einer Zusammenarbeit überzeugt sind, wird das Aufnahmeverfahren mit einem gegenseitigen Vertrag abgeschlossen.

## Elternzusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird als sehr wichtig erachtet. Es findet mindestens einmal pro Jahr ein Austauschgespräch statt. Die Eltern sind jedoch eingeladen, auch zwischendurch einen Schulbesuch abzustatten. Auftauchende Fragen und Herausforderungen werden umgehend miteinander besprochen und gemeinsam mögliche Lösungswege gesucht.

Bei Anlässen, Ausflügen oder für bestimmte Themen, bei denen Eltern mit ihrem Hintergrund beitragen können, wird die Mithilfe gerne angenommen.

## Übertritt

Der Übertritt in die öffentliche Schule wird in der Regel mit einer Vorbereitungszeit von sechs Monaten gewährleistet. Diese Zeit erlaubt es dem Kind, sich gemeinsam mit den Lernbegleitenden auf ein anderes Schulsystem einzustellen und mögliche vorhandene Wissenslücken aufzuarbeiten.

## Schulführung / Qualitätsmanagement

Wir verstehen den «Lernfreiraum» als lernende Organisation, reflektieren unser Handeln stetig und passen Dinge an, die verbessert werden können. Wir bilden uns regelmässig weiter gemäss den Bedürfnissen der Schule und sind im Austausch mit gleichgesinnten Organisationen und gerne auch mit der öffentlichen Schule.

In der Schulversammlung werden Themen, die alle betreffen, gemeinsam mit allen Beteiligten des «Lernfreiraum» diskutiert und entschieden.

## Literaturverzeichnis

Folgende Literatur wurde für dieses Konzept beigezogen:

- Csikszentmihalyi, Mihály (2010). Das flow-Erlebnis. Jenseits von Angst und Langeweile: im Tun aufgehen, 10. Auflage. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Deci Edward L., Ryan Richard M (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 39(2), 223-238.
- Gray, Peter (2020). Befreit lernen. Wie Lernen in Freiheit spielend gelingt, Drachen Verlag GmbH, Klein Jasedow.
- Hattie, John A. C. (2015). Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible learning“, besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, 3. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Kaul, Claus-Dieter (2021). Die zehn Wünsche der Kinder. Ein ganzheitlicher Weg im Miteinander von Kindern und Erwachsenen, Brigg Verlag KG, Friedberg.
- Largo, Remo H. (2022). Lernen geht anders. Bildung und Erziehung vom Kind her denken, 7. Auflage. Piper Verlag GmbH, München.
- Wild, Rebecca (1995). Erziehung zum Sein: Erfahrungsbericht einer aktiven Schule, Arbor Verlag Valentin, Freiamt.